

Alten- und Pflegeheim St. Anna

## Kindergartenkinder und ältere Menschen



**Gleich dreimal in letzter Zeit besuchten Kindergartenkinder die Heimbewohnerinnen in St. Anna: in der Vorweihnachtszeit, im Jänner und am 4. Februar. Die Kinder überraschten die Senioren mit Liedern und gemeinsamen Aktivitäten, wie Basteln von Fasnachtsgirlanden oder das Malen und Zeichnen von originellen „Wudele“-Bildern. Toll!**

### Begegnung zwischen Generationen

Eine Begegnung, vielleicht sogar eine soziale Beziehung entsteht laut Definition gerade dann, wenn – wie hier- Kinder und ältere Menschen ihr Denken, Fühlen und Handeln wechselseitig aufeinander beziehen.

Während der alte Mensch symbolisch mit zwei Kindern konfrontiert ist, dem Kind aus der Vergangenheit in sich und dem Kind der Gegenwart, hat das Kindergartenkind die Möglichkeit Vorurteile über das Alter abzubauen, Verständnis für die Eigenheiten alter Menschen (Verlangsamung der Bewegung, Nachlassen der Sinne, Hilfs- und Pflegebedürftigkeit, Geduld usw.) und neue soziale Fertigkeiten zu entwickeln.

Viele Kindergartenkinder kommen heute nur mehr sporadisch mit älteren Menschen in Kontakt, weil ein Wandel in den Lebensläufen und – planungen zu verzeichnen ist, der Auswirkungen auf die Ausgestaltung und Bedeutung sozialer Beziehungen hat. Umso wichtiger werden solche soziale Netzwerke zwischen Institutionen (z. B. Kindergarten-Altenheim).

### „Altwerden“ ein sozialer Prozess

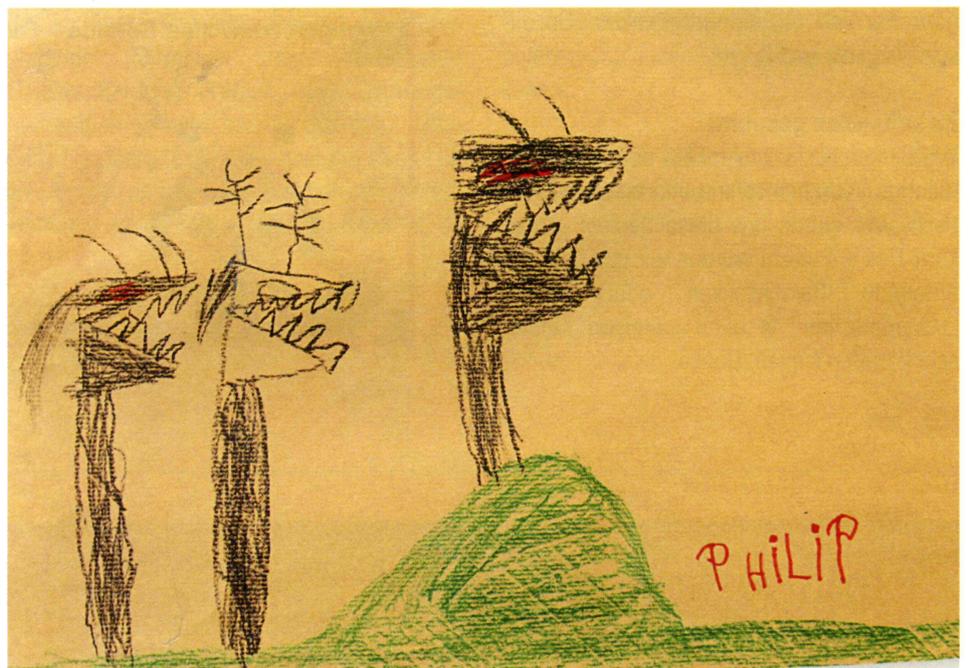
Das Älter- Werden ist nach ein individueller Prozess, in dem wir körperliche und psychische Veränderungen erleben.

Wir sind aber auch eingebettet in ein Geflecht sozialer Beziehungen, die im Laufe der Zeit Wandlungen unterworfen sind. Alte Menschen laufen Gefahr, durch die Auflösung sozialer Bedingungen, mit denen sie jahrelang gelebt haben, den Anschluss an ihr Umfeld zu verlieren.

Der Verlust eines Partners oder die Umsiedelung ins Altenheim verursachen oft einen Rückzug aus der sozialen Umgebung und führen unweigerlich zu Lücken in den Generationenbeziehungen. Francois Höpfliner



Zwei Fleißige: Frau Maria C. und Elias.



Ein kleiner Künstler war hier am Werk.

folgt am Ende seiner Studie: „ Gute Sozialbeziehungen sind eine zentrale Quelle sozialer Unterstützung im Fall von hilfs- und pflegebedürftigen älteren Menschen.“

Ein gutes soziales Netz, welches emotionale und instrumentelle Unterstützung anbietet, wirkt sich positiv auf die Gesundheit und den Behandlungserfolg aus.“

### Dank

Ein aufrichtiger Dank aus dem Altenheim an das Kinderteam, vor allem an Frau Marianne Enderle, die diese Treffen initiiert, organisiert und begleitet hat:

für das Erleben von Spontaneität, Fröhlichkeit und Zuneigung der Kinder, die Lebensfreude, Abwechslung sowie Momente des „Unbeschwertseins“.